

14.3003

**Motion WAK-SR.  
Intensivierung der Wirtschafts- und  
Währungsbeziehungen mit China**

**Motion CER-CE.  
Relations commerciales  
et monétaires avec la Chine**

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.14

Nationalrat/Conseil national 04.06.14

**Präsident** (Lustenberger Ruedi, Präsident): Sie haben einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten. Die Kommission und der Bundesrat beantragen, die Motion anzunehmen.

*Angenommen – Adopté*

14.3018

**Motion GPK-NR.  
Dringliche Kontrollmassnahmen  
betreffend die Vergabe  
von Aufträgen  
durch die Bundesverwaltung**

**Motion CdG-CN.  
Introduction urgente de mesures  
aptes à garantir la surveillance  
de l'adjudication de mandats  
par la Confédération**

Nationalrat/Conseil national 04.06.14

**Joder** Rudolf (V, BE), für die Kommission: Die Praxis der Bundesverwaltung betreffend die Auftragsvergabe ist seit Jahren Gegenstand von Kritik. Diese Kritik hat in letzter Zeit massiv zugenommen. Ich verweise Sie auf den aktuellen Korruptionsfall im Seco, die Vorkommnisse im Bundesamt für Strassen und die Vorkommnisse in der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV/IV in Genf. Die dringliche Debatte vom 19. März 2014 im Nationalrat hat gezeigt, dass von allen Fraktionen Handlungsbedarf festgestellt worden ist.

Die beiden GPK des National- und Ständerates befassen sich seit 2001 periodisch immer wieder mit den Mängeln des Beschaffungswesens in der Bundesverwaltung. Bei einer Nachkontrolle der GPK des Ständerates im Jahr 2011 musste festgestellt werden, dass eine durchgehende Kontrolle der von der Bundesverwaltung vergebenen Aufträge weiterhin nicht möglich ist und dass beim flächendeckenden Beschaffungscontrolling und bei der bundesweiten Erfassung des Vertragsmanagements Handlungsbedarf besteht. Bei der Beratung des Geschäftsberichtes des Bundesrates für das Jahr 2013 hat die GPK den Schwerpunkt ihrer Prüfung auf die Probleme des öffentlichen Beschaffungswesens gelegt. Dabei konnte festgestellt werden, dass zurzeit in allen Departementen 2528 laufende Verträge über 150 000 Franken mit einem Auftragsvolumen von insgesamt 3,3 Milliarden Franken bestehen. Davon wurden 118 Verträge mit einem Gesamtvolumen von 171,5 Millionen Franken als budget- und zeitkritisch bezeichnet, was heisst, dass sie möglicherweise nicht eingehalten und erfüllt werden können.

Diese Zahlen zeigen eindrücklich die Grösse, die Notwendigkeit und die Dringlichkeit der rasch einzuleitenden Korrekturen und Verbesserungsmassnahmen. Deshalb haben die GPK des Nationalrates und des Ständerates am 28. Februar

2014 zwei gleichlautende Motionen eingereicht, mit dem Titel «Dringliche Kontrollmassnahmen betreffend die Vergabe von Aufträgen durch die Bundesverwaltung».

Die vorliegende Motion beinhaltet drei Ziffern. Mit Ziffer 1 wird der Bundesrat beauftragt, bis am 1. Januar 2015 in der gesamten Bundesverwaltung das elektronische Vertragsmanagement endlich einzuführen. Mit Ziffer 2 wird der Bundesrat beauftragt, rasch die notwendigen Kontrollmassnahmen zu ergreifen, damit neue Problemfälle verhindert werden können. Mit Ziffer 3 wird der Bundesrat beauftragt, eine Evaluation der genannten Massnahmen vorzunehmen.

Der Bundesrat ist bereit, die Ziffern 2 und 3 anzunehmen. Bei Ziffer 1 der Motion dagegen beantragt der Bundesrat die Ablehnung. Diesem Antrag widersetzt sich die GPK ganz klar. Sie verlangt mit Nachdruck auch die Annahme von Ziffer 1.

Der Bundesrat macht geltend, aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Auftragsnehmern sei es nicht möglich, bis am 1. Januar 2015 das elektronische Vertragsmanagement einzuführen. Das VBS habe wegen der Komplexität der Systeme eine Frist bis Ende 2015 erhalten und das EDA sogar eine solche bis 2016. Die Bundeskanzlei und einige wenige Verwaltungseinheiten hätten aufgrund der seinerzeit bestehenden Freiwilligkeit sogar entschieden, auf die Einführung zu verzichten.

Diese vorwiegend technische Argumentation überzeugt die GPK nicht. Aufgrund der offensichtlichen Missstände und Probleme sind sofortige Korrekturen dringend nötig. Die GPK ist nicht bereit, weitere Verzögerungen hinzunehmen. Aufgrund der zum Teil schwerwiegenden Probleme erwartet die GPK vom Bundesrat, dass er die Bereinigung der Situation sofort an die Hand nimmt. Es ist dies nicht zuletzt auch im Interesse des Bundesrates selber.

Die GPK beantragt Ihnen einstimmig, alle drei Ziffern der Motion, also auch Ziffer 1, anzunehmen.

**Bernasconi** Maria (S, GE), pour la commission: Depuis plusieurs années, l'adjudication de mandats par la Confédération suscite régulièrement la critique. Et ces derniers temps, cette critique s'est accentuée suite aux problèmes fortement médiatisés au SECO, à l'OFROU ou à la Centrale de compensation à Genève.

Les deux Commissions de gestion se penchent depuis de nombreuses années sur les problèmes liés aux marchés publics. La Commission de gestion du Conseil national a examiné en premier lieu la question des achats dans le cadre de l'évaluation du 1er novembre 2001 intitulée «L'ouverture des marchés publics en Suisse sous l'angle juridique et économique».

Quant à la Commission de gestion du Conseil des Etats, elle se penche depuis 2006 sur les problèmes concernant les marchés publics, et ce dans le cadre d'une inspection sur le recours par l'administration fédérale à des experts externes. Elle voulait connaître l'ampleur, les problèmes de concurrence par rapport à l'économie privée et le pilotage de cette pratique. Le rapport de la Commission de gestion du Conseil des Etats sur ce sujet a d'ailleurs permis d'apporter des améliorations, notamment la mise sur pied d'un contrôle de gestion des achats.

Lors de la première phase du suivi de ces travaux en 2011, elle a constaté qu'en dépit de quelques progrès, des lacunes subsistaient quant au contrôle de la gestion des achats à l'échelon de la Confédération et à l'introduction généralisée d'un système de gestion des contrats. Mais elle a décidé de mettre ce thème momentanément entre parenthèses, car la Délégation des finances menait des investigations parallèles sur l'adjudication des mandats à des experts et consultants externes sans appel d'offres. La commission comptait y revenir dans la deuxième phase du suivi de son évaluation en 2014.

Rappelons que le groupe de travail Insieme se préoccupe également de cette thématique, et que le droit des marchés publics est actuellement en révision. Les procédures de consultation des cantons et de la Confédération seront probablement lancées au second semestre 2014.